

lediglich die von Elisabeth Langenfelder in die Ehe eingebrachten Vermögenswerte. Es *"Soll Jren Erstlichen die driuw Tusentt guldin [Zuger Währung] lutt des khouffs umb denn hooff von minem bruder oder synen Khindern erseztt werden, ... Verners Zwolffhundert guldin Solothurnerwerung, so Jch us Jrem gutt Zu Solothurn Jnnngenommen".* Auch diese Summe müsse ihr nach seinem Tode ausbezahlt werden, *"doch Zu geburenden unnd Li-denlichen Zalungen wie dann Jch selbige auch nitt samentthafft Jnnngenommen".* Das gleiche gelte auch für ihre Morgengabe im Betrag von 250 Kronen.

"Unnd so mines gutts so vill verhanden das es ertragen möchtt solle Jren Jerlichen zu Lybding funfzig guldin geben werden, Wie dann Jch ... minen Lieben bruder hyemitt zu einem Vogtt verordnet haben will."

Dagegen bestimmt Elisabeth Langenfelder, sollte ihr Gatte sie überleben, möge dieser das Recht haben, die von ihr eingebrachten Güter leibdingsweise zu nutzen. In diesem Falle habe ihr Schwager [Konrad III. Zurlauben] die Kapitalien - nämlich die oberwähnten 3000 und 1200 Gl. - an sich zu ziehen und die daraus herfliessenden Zinsen an ihren Gatten, Beat Jakob, auszuzahlen.

"Der Morgengab so er sy überlebe welle sy Jnn enttlassen unnd dieselbige verehertt haben. Hyemitt welle sy Jren noch selbs vorbehaltten haben Ze ver-ordnen ... wohin Jr gutt nach Jrem oder nach Jres Ehemans absterben hinfal-len, unnd wer auch welche desselbigen rechtte Erben syn sollendt ... habendt bedersitz vorbhaltten Zechen pfundt desglichen dise gmechtt bey Jrem Leben Ze minderen Ze meheren oder gar abzuwerfen Je nach Jrem guttbeduncken."

[Es folgen die eigenhändigen Unterschriften der anwesenden Zeu-gen:] Melchior Brandenburg, Landschreiber [Hans] Kolin, Oswald Wickart.

Original, von der Hand Konrads III. Zurlauben
AH 40, 15-16 - Blatt 16 leer

10

1655 Oktober¹ 27.

A

BRIEF VON KARL MOOS AN LANDSCHREIBER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN,
BREMgarten

Zu Hause angekommen, habe er sich ganz und gar nicht wohl gefühlt. Dessen ungeachtet, habe er es nicht unterlassen wollen, ihm den-

noch zu schreiben, dass "die Hochzytt [Beat Jakobs I. Zurlauben mit Maria Margaritha Pfyffer] Montags den 8. Novembris angesehen worden". Dies habe er auch nach Schwyz mitgeteilt, ferner Schultheiss [Johann Balthasar] Honegger [von Bremgarten] sowie dessen Bruder [Melchior Honegger] wissen lassen. "khan aber eigentlich nit wüssen ob wegen hefftigem podagrans H. Vatters [Beats II. Zurlauben] und selbiges lenger wehren solte oder durch dise leüff [1. Villmergerkrieg] der termin differiert werden möchte. So solches geschehe, ich den H. schwageren noch Zyttlich gnueg Zu syner vorhabenden Einsidlichen reis [Heirat in Einsiedeln?] berichten wolte.

H. schw. Melchern [Honegger] hab ich Zu Jonen zimlich bezecht, von welchem 2 stundt darvor H. landvogt [Jakob] an der Math dort weggeritten, angetroffen, sich by mir beklagt, das Er an den nachhochzyttlich tag (wylen Er nothwendigist naher honerein [Hohenrain] impediert gewesen) nit auch geladen worden, so Jme ich hoch affirmiert, umb solche Jnvitation der H. Schw. [Beat Jakob I. Zurlauben] befelch ertheilt habe." Melchior [Honegger] habe ihn mehr als eine Stunde aufgehalten, "also das ich im Calop [Galopp] den von myner geliebten [Maria Elisabeth Zurlauben] beschechnen fuchsdiebstahl, billich nach verdienen den einten dahinden gelassen.

Was man alhie [in Zug] an Kruth undt loth im Vorrath hat, ist man selbst vonnöthen, bli und lunden hat man Zu Lucern gesuecht ..., das pfundt Kuglen bli (deren drierlei gossen sindt) per 10 ss das stockh bli aber per 9 ss Ein stuckh lunden, darin 12 Klaffter oder Villicht mehr per 6 bz. sagt also H. Vatter (by deme etwas wenigs gebesseret, Undt durch myn geringen buechstaben hin und her guete rathschläg mitzutheilen nit underlast) nirgendt besser als auch umb Kruth und loth naher Lucern mögen gewisen werden. Und sye das Commando ia nit Ungueth einem Landtvogt [der Freien Aemter, Jakob Wirz,] und Jme [dem Landschreiber Beat Jakob I. Zurlauben], Jedoch neben einem erfarnen Kriegsrath von Lucern Zuverthrawn, den ungwüssen usschlag Zu syner Zytt dan besser Zue veranttworten.

Ueber alle puncten der hochzytterin sye ietz nit geantwortet worden."

Seine Gattin [Maria Elisabeth Zurlauben] lasse insbesondere ihre [in Bremgarten wohnhafte] Schwester [Maria Salome Zurlauben, die Gattin des Karl Weissenbach,] grüssen.

[Landammann und Rat von] Schwyz sei in der vergangenen Nacht hinterbraocht worden, es werde sich demnächst eine Gesandtschaft

[der neugl. Orte im Zusammenhang mit dem Artherhandel] zu ihnen verfügen.

"Gedunkhe H. Vatter [Beat II. Zurlauben, der Wälis-?] Müller [von Bremgarten] welle uffschlagen wie die andern, solle was verfallen sye zusammen thuen, wolle es dan sambt dem wyn dis wochen lassen beschikken. habe auch Müller fürgeben sye ein halb Müth von des alten Müllers wegen schuldig.

H. schw. Hauptm. [Heinrich II. Zurlauben] pitet Zu disponieren das der bewusste pur den briefff gegen gelihenem geldt herbringe.

Heut morgens hat H. Vatter den briefff bym Lütli empfangen, und sich erinnert das A^o [16]19² Zu verwahrung des Melinger passes 300 Mann uss den nidern negst glegnen [Freien] Embteren in der yll Zusammengebracht, als mit denen Melingern Vihl bessers vertrauen gehebt, und sy [die Soldaten aus den untern Aemtern] von hus desto khomlicher gespist werden khönnen."

Die Leute der Aemter Muri und Meienberg habe man damals für die Verteidigung Bremgartens und der südlich davon gelegenen Gebiete ausersehen. Da die zuletzt genannten Landstriche in jenem Jahr jedoch nicht bedroht worden seien, habe man die ursprüngliche Mellinger Besatzung nach etwa einer Woche abgezogen und durch Soldaten aus den Aemtern Muri und Meienberg ersetzt. Da sich aber diesmal die Lage anders darstelle, sollten nach des Vaters, [Beats II.], Meinung, die Leute aus den mittleren [Freien] Aemtern für Bremgarten bestimmt, jene aus dem Amt Meienberg hingegen zur Verteidigung Zugs verwendet werden. Dergestalt könnten etwa 200 Mann über die Reuss geführt und mit den Zuger Milizen zusammen gegen die Zürcher eingesetzt werden.

Falls er, [Beat Jakob I.], nach Luzern reise, möge er vor allem dafür besorgt sein, dort "Kruth und loth [für die Verteidigung der Freien Aemter]" zugesichert zu erhalten. Im weitern solle er sich bemühen, "das Er die Verhandlungen und rathschläg daselbsten khönte Vernemen, sonst werden syne meinungen dem bekanten Mann nit angnem sein".

Sein Vater habe sich verwundert gezeigt, dass er, [Beat Jakob I.], in so bedrohlichen Zeiten Pferde verkaufe, "wylen von Cappel nacher allerlei adviso sorg zu tragen einkommen, khönne H. Vatter sein pferdt nit woll lassen, by solcher occasion durch die synige in omnem eventum Zugebruchen.

Schw. hauptm. [Heinrich II. Zurlauben?] ist umb ein pferdt für die fr. schwe-

ster [Maria Salome Zurlauben] alhero Zu riten angret worden, kanns der H. Könfftig sambstag lassen abholen, dan beide sontags by gueter Zeit alhie Zu sein, alsdan was nothwendig wyters abzureden."

- 1) Irrtümlich November geschrieben.
- 2) Gemeint ist wohl das Jahr 1620, als Mellingen wegen des Marsches der Berner ins Veltlin von kath. Truppen besetzt wurde. Beat II. Zurlauben war damals einer der Kommandanten von Mellingen; s. Stöckli/Mellingen 408

Original, mit Siegeln
AH 40, 17-18

11

1656 Januar 8.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN AN DIE BEIDEN KOMMANDANTEN VON BREMGARTEN, HEINRICH PUENTENER, RAT UND ALTSECKELMEISTER VON URI, UND BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER], BREMGARTEN

Ihr Schreiben sowie den diesem beiliegenden Originalbrief, den ihnen, den Kommandanten, der [Berner] Oberst, [Johann Rudolf] May [von Rued], zugesandt, hätten sie - eben zu einer Sitzung versammelt - in Empfang nehmen können. In der Folge möchte man sie wie auch alle Untertanen der Freien Aemter ermahnen, sich durch das "*scharpff[e] treüw Schreyben*" Mays nicht einschüchtern zu lassen. Des weitern hoffe man, dass das gestern abkommandierte Kriegsvolk inzwischen wohlbehalten bei ihnen eingetroffen sei. "*Zuo bezeigung unsers wihlfehrigen beysprungs sindt wihr [übrigens] in dem werkh begriffen, das unser Ehrenzaichen, dass Statt Fendli, von hier morgens uffbrechen und in obgemelt Frey Empter Ziehen und an denen Orhten, wo es die Nothurfft erheuschen thuet, wirklich und dapffer beyspringen wirdt.*"

Original - AH 40, 19-20 - Blatt 19^V und 20^R leer

12

A

1646 August 17.

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN AN OBERST [JAKOB LUSSER]

Sein vom 7. ds. datiertes Schreiben habe er heute erhalten und diesem mit Bedauern entnommen, dass "*trunkhenheit und Zum theil ein*